



Studien- und Berufswünsche im Saarland 1989

Im Schuljahr 1988/89 beteiligten sich im Saarland 2569 Abiturienten/-innen (100 weniger als im Vorjahr) sowie 1560 Fachoberschüler/-innen der 12. Klassenstufe (– 73) an der bundeseinheitlichen Erhebung der Studien- und Berufswünsche. Unter den Abiturienten sind erstmals 26 Schüler/-innen, die 1989 an der Gesamtschule Rastbachtal in Saarbrücken bzw. der Freien Waldorfschule Bexbach die allgemeine Hochschulreife anstreben. Die Zahl der an der Befragung teilnehmenden Entlaßschüler/-innen hatte vor fünf Jahren mit 5014 ihren Höchststand erreicht.

Von den insgesamt 4129 Schülerinnen und Schülern beabsichtigten 2702 oder 65,4 %, ein Studium aufzunehmen, und zwar 2262 unmittelbar nach Erwerb der Hochschul- bzw. Fachhochschulreife, 440 dagegen erst im Anschluß an eine anderweitige Ausbildung. Die Studienneigung im Saarland, die 1973 noch 87,9 % erreichte, verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (66,8 %) um 1,4 Punkte und liegt demnach mit 65,4 % fast gleich mit dem Bundesdurchschnitt von 65,5 %. Dabei wiesen die 2432 männlichen Befragten mit 71,9 % einen weitaus höheren Anteil an Studienwilligen auf als die 1697 Schülerinnen, von denen nur noch jede Zweite (56,2 %) studieren wollte. Auch hinsichtlich der Schulformen ergaben sich unterschiedliche Werte. Den höchsten Anteil an Studienwilligen verzeichneten die Gymnasien mit 68,2 %, während die Quoten an den übrigen Schultypen zwischen 61,5 % (Gesamtschule, Freie Waldorfschule) und 61,1 % (Abendgymnasium, Saarland-Kolleg) lagen.

Nicht studieren wollten 413 oder zehn Prozent der Befragten (Vorjahr 9,9 %). Dabei errechnete sich für die Schülerinnen mit 16,1 % wiederum eine wesentlich höhere Quote als für die männlichen Schüler (5,7 %). In Tabelle 9 ist dieser Personenkreis nach angestrebten Berufsgruppen im Zeitvergleich dargestellt.

Unschlüssig hinsichtlich der Wahl zwischen Studium und Berufsausbildung zeigten sich 1014 oder 24,6 % der Befragten; der höchste Prozentsatz ergab sich mit 41,0 % für die Besucherinnen von Abendgymnasium/Saarlandkolleg bzw. mit 37,1 % für die Fachoberschülerinnen. Wesentliche Ursachen für die Unsicherheit bei der Entscheidungsfindung liegen vor allem in den Zulassungsbeschränkungen sowie in der allgemeinen Arbeitsmarktsituation. Da zum Zeitpunkt der Erhebung der Studien- und Berufswünsche im Dezember die Notendurchschnitte noch nicht feststehen, stellt vermutlich ein Teil der Befragten die endgültige Entscheidung bis nach der Abschlußprüfung zurück, so daß sich der Anteil der Studienwilligen noch erhöhen kann.

Im Weiteren wird nur noch zwischen Befragten mit angestrebter Hochschulreife (Abiturienten) und Fachhochschulreife unterschieden.

Auch im Bundesdurchschnitt zeigte sich eine höhere Studienbereitschaft als im Vorjahr. Von den 250043 erfaßten Entlaßschülern/-innen äußerten 65,5 % Studienabsichten, gegenüber 64,0 % vor Jahresfrist. Dabei schwankten die Werte in den einzelnen Bundesländern zwischen 72,9 % (Rheinland-Pfalz) und 60,6 % (Hessen). Der Anteil der Befragten ohne Studienabsicht verringerte sich im Bundesmittel von 12,7 % auf 12,3 %, ein knappes Viertel (22,2 %) hatte sich zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht entschieden.

Von den Studienwilligen des Entlaßjahrgangs 1989 im Saarland (5,9 % weniger als im Vorjahr) beabsichtigten 1272 Studienwillige oder 47,1 %, ein Studium an Universitäten bzw. Gesamthochschulen (darunter 733 in Saarbrücken) aufzunehmen. Da viele Pädagogische Hochschulen aufgelöst bzw. in Universitäten integriert wurden, wollen nur noch 14 an Pädagogischen Hochschulen studieren gegenüber 258 im Jahre 1971. Insgesamt 39,1 % (173 Abiturienten/-innen und 883 Fachoberschüler/-innen) entschieden sich für Fachhochschulstudiengänge, darunter 609 in Saarbrücken. Keine Angaben zu dieser Frage machten 11,7 %, der Rest verteilte sich wie folgt: Kunsthochschulen 27, Philosophisch-Theologische Hochschulen bzw. Hochschulen im Ausland 16.

Wie die Aufgliederung der 163783 Studienwilligen im Bundesgebiet nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes erkennen läßt, wollten in Berlin über vier Fünftel an Hochschulen im eigenen Bundesland mit dem Studium beginnen; im Saarland war es die Hälfte, in Schleswig-Holstein nur ein Drittel der Befragten.

Im Saarland ergaben sich bei der Untergliederung der 2702 Studienwilligen nach angestrebten Studienbereichen Schwerpunkte in Elektrotechnik (13,0 %), Maschinenbau (12,5 %), Wirtschaftswissenschaften (8,2 %), Rechtswissenschaft (4,3 %) und Human-/Zahnmedizin (4,2 %). Von den 956 Fachoberschülern/-innen mit Studienabsicht wählten in diesem Jahr 27,8 % Elektrotechnik, 23,7 % Maschinenbau/Verfahrenstechnik, 12,0 % Wirtschaftswissenschaften/Wirtschaftsingenieurwesen, 6,2 % Gestaltung, 4,5 % Sozialwesen, 4,0 % Architektur/Innenarchitektur und 3,5 % Bauingenieurwesen. Die Abiturienten/-innen, denen ein breiter gefächertes Studienangebot zur Verfügung steht, bevorzugten die Studienbereiche Wirtschaftswissenschaften (7,9 %), Human-/Zahnmedizin und Rechtswissenschaft (je 6,5 %), Maschinenbau (6,3 %), Chemie (5,6 %), Elektrotechnik (4,9 %), Informatik (4,2 %) sowie Biologie (3,7 %). Mit 144 – gegenüber 131 im Vorjahr – lag die Zahl derer, die ein Lehramtsstudium anstreben, trotz nach wie vor ungünstiger Berufsaussichten über den Werten der letzten sechs Jahre.

Unterschiedliche Präferenzen zeigten sich nicht nur hinsichtlich der Herkunfts-Schulform, die Studienwünsche sind auch geschlechtsspezifisch divergierend. Während bei den 756 studienwilligen männlichen Fachoberschülern Elektrotechnik (34,1 %) und Maschinenbau/Verfahrenstechnik (28,8 %) im Vordergrund standen, dominierte bei den 200 Fachoberschülerinnen der Bereich Wirtschaftswissenschaften/Wirtschaftsingenieurwesen (18,5 %) vor Gestaltung und Sozialwesen mit je 16,0 % und Architektur/Innenarchitektur (7,0 %). Für die studienwilligen männlichen Abiturienten ergaben sich Schwerpunkte in Maschinenbau (9,9 %), Wirtschaftswissenschaften (9,3 %), Elektrotechnik (7,5 %), Informatik (6,9 %) sowie Rechtswissenschaft (6,7 %). Die 754 Abiturientinnen präferierten Human-/Zahnmedizin (8,0 %), Rechtswissenschaften (6,4 %), Wirtschaftswissenschaften (6,1 %), Biologie (4,8 %) und Psychologie (4,6 %).

Die Berufsziele der Befragten ohne Studienabsicht lagen zu 41,9 % (Vorjahr 42,5 %, 1972: 11,1 %) im kaufmännischen Bereich. Besonders begehrt war eine Ausbildung im Bankgewerbe, gefolgt von den Bereichen Gesundheitswesen (17,4 %), Öffentlicher Dienst (10,4 %) und sonstige Berufe (9,7 %). Vor 17 Jahren suchten noch drei Fünftel dieses Personenkreises eine Beschäftigung im Öffentlichen Dienst.

Tabellenübersicht

	Seite
1. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Studienabsicht 1972 bis 1989	4
2. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Bundesland 1989	4
3. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Schulgattung, Studienabsicht und Studienbeginn 1988 und 1989	5
4.a Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Lehrämtern 1972 bis 1989	6
4.b Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Fächergruppen des 1. und 2. Faches 1971 und 1989	6
5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1980 bis 1989	7
6. Studienwillige an saarländischen Schulen nach Wahl von Hochschulart und Bundesland 1977, 1982 und 1989	9
7. Studienwillige nach Wahl von Hochschulart und Hochschulort 1980 bis 1989	10
8. Studienwillige 1989 nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes	11
9. Befragte ohne Studienabsicht nach angestrebter Berufsgruppe und Geschlecht 1972 bis 1989	12

1. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Studienabsicht 1972 bis 1989

Jahr	Merkmal	Befragte insgesamt			Davon								
					mit			ohne			unentschlossen		
		Studienabsicht											
		zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
1972	Anzahl	2 694	1 775	919	2 358	1 563	795	117	78	39	219	134	85
	%	100	100	100	87,5	88,1	86,5	4,3	4,4	4,2	8,1	7,5	9,2
1974	Anzahl	3 377	2 225	1 152	2 870	1 918	952	166	87	79	341	220	121
	%	100	100	100	85,0	86,2	82,6	4,9	3,9	6,9	10,1	9,9	10,5
1976	Anzahl	3 385	2 083	1 302	2 613	1 654	959	219	81	138	553	348	205
	%	100	100	100	77,2	79,4	73,7	6,5	3,9	10,6	16,3	16,7	15,7
1978	Anzahl	3 655	2 162	1 493	2 672	1 644	1 028	330	133	197	653	385	268
	%	100	100	100	73,1	76,0	68,9	9,0	6,2	13,2	17,9	17,8	18,0
1980	Anzahl	3 855	2 294	1 561	2 683	1 693	990	298	110	188	874	491	383
	%	100	100	100	69,6	73,8	63,4	7,7	4,8	12,0	22,7	21,4	24,5
1981	Anzahl	4 239	2 563	1 676	3 085	1 934	1 151	310	133	177	844	496	348
	%	100	100	100	72,8	75,5	68,7	7,3	5,2	10,6	19,9	19,4	20,8
1982	Anzahl	4 616	2 729	1 887	3 268	2 062	1 206	349	134	215	999	553	466
	%	100	100	100	70,8	75,6	63,9	7,6	4,9	11,4	21,6	19,5	24,7
1983	Anzahl	4 902	2 893	2 009	3 289	2 139	1 150	474	157	317	1 139	597	542
	%	100	100	100	67,1	73,9	57,2	9,7	5,4	15,8	23,2	20,6	27,0
1984	Anzahl	5 014	2 915	2 099	3 201	2 076	1 125	572	197	375	1 241	642	599
	%	100	100	100	63,8	71,2	53,6	11,4	6,8	17,9	24,8	22,0	28,5
1985	Anzahl	4 540	2 562	1 978	2 859	1 825	1 034	657	210	447	1 024	527	497
	%	100	100	100	63,0	71,2	52,3	14,5	8,2	22,6	22,6	20,6	25,1
1986	Anzahl	4 255	2 416	1 839	2 719	1 747	972	578	187	391	958	482	476
	%	100	100	100	63,9	72,3	52,9	13,6	7,7	21,3	22,5	20,0	25,9
1987	Anzahl	4 280	2 428	1 852	2 671	1 692	979	561	206	355	1 048	530	518
	%	100	100	100	62,4	69,7	52,9	13,1	8,5	19,2	24,5	21,8	28,0
1988	Anzahl	4 302	2 498	1 804	2 872	1 864	1 008	428	138	290	1 002	496	506
	%	100	100	100	66,8	74,6	55,9	9,9	5,5	16,1	23,3	19,9	28,0
1989	Anzahl	4 129	2 432	1 697	2 702	1 748	954	413	139	274	1 014	545	469
	%	100	100	100	65,4	71,9	56,2	10,0	5,7	16,2	24,6	22,4	27,6

2. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Bundesland 1989

Bundesland	Merkmal	Befragte insgesamt			Davon								
					mit			ohne			unentschlossen		
		Studienabsicht											
		zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Bundesgebiet	Anzahl	250 043	138 594	111 449	163 783	100 149	63 634	30 766	10 142	20 624	55 494	28 303	27 191
	%	100	100	100	65,5	72,3	57,1	12,3	7,3	18,5	22,2	20,4	24,4
davon:													
Schleswig-Holstein	Anzahl	10 420	5 698	4 722	7 009	4 239	2 770	1 681	592	1 089	1 730	867	863
	%	100	100	100	67,3	74,4	58,7	16,1	10,4	23,1	16,6	15,2	18,3
Hamburg	Anzahl	6 900	3 830	3 070	4 332	2 584	1 748	1 020	410	610	1 548	836	712
	%	100	100	100	62,8	67,5	56,9	14,8	10,7	19,9	22,4	21,8	23,2
Niedersachsen	Anzahl	32 784	18 151	14 633	20 697	12 653	8 044	4 240	1 493	2 747	7 847	4 005	3 842
	%	100	100	100	63,1	69,7	55,0	12,9	8,2	18,8	23,9	22,1	26,3
Bremen	Anzahl	2 856	1 508	1 348	1 763	1 022	741	337	107	230	756	379	377
	%	100	100	100	61,7	67,8	55,0	11,8	7,1	17,1	26,5	25,1	28,0
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	71 711	39 826	31 885	46 377	28 468	17 909	9 388	2 946	6 442	15 946	8 412	7 534
	%	100	100	100	64,7	71,5	56,2	13,1	7,4	20,2	22,2	21,1	23,6
Hessen	Anzahl	25 922	14 714	11 208	15 716	9 945	5 771	3 513	1 241	2 272	6 693	3 528	3 165
	%	100	100	100	60,6	67,6	51,5	13,6	8,4	20,3	25,8	24,0	28,2
Rheinland-Pfalz	Anzahl	14 925	8 554	6 371	10 886	6 837	4 049	1 859	645	1 214	2 180	1 072	1 108
	%	100	100	100	72,9	79,9	63,6	12,5	7,5	19,1	14,6	12,5	17,4
Baden-Württemberg	Anzahl	32 205	17 038	15 167	20 968	12 268	8 700	3 625	1 035	2 590	7 612	3 735	3 877
	%	100	100	100	65,1	72,0	57,4	11,3	6,1	17,1	23,6	21,9	25,6
Bayern	Anzahl	40 090	22 355	17 735	27 617	17 023	10 594	3 902	1 202	2 700	8 571	4 130	4 441
	%	100	100	100	68,9	76,2	59,7	9,7	5,4	15,2	21,4	18,5	25,0
Saarland	Anzahl	4 129	2 432	1 697	2 702	1 748	954	413	139	274	1 014	545	469
	%	100	100	100	65,4	71,9	56,2	10,0	5,7	16,2	24,6	22,4	27,6
Berlin (West)	Anzahl	8 101	4 488	3 613	5 716	3 362	2 354	788	332	456	1 597	794	803
	%	100	100	100	70,6	74,9	65,2	9,7	7,4	12,6	19,7	17,7	22,2

3. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Schulgattung, Studienabsicht und Studienbeginn 1988 und 1989

Schulgattung	Ge- schlecht	Befragte ins- gesamt	Davon streben an:											
			die Hochschulreife						die Fachhochschulreife					
			ins- gesamt	davon					ins- gesamt	davon				
				mit Studienabsicht			unent- schieden	ohne Studien- absicht		mit Studienabsicht			unent- schieden	ohne Studien- absicht
				zu- sammen	angestrebter Studienbeginn					zu- sammen	angestrebter Studienbeginn			
			unmittel- bar nach Erwerb der Hoch- schul- reife	im An- schluß an eine ander- weitige Aus- bildung				unmittel- bar nach Erwerb d. Fach- hoch- schul- reife	im An- schluß an eine ander- weitige Aus- bildung					

1988

Gymnasien	zus.	2 605	2 605	1 761	1 449	312	578	266	—	—	—	—	—	—
	männl.	1 330	1 330	982	820	162	269	79	—	—	—	—	—	—
	weibl.	1 275	1 275	779	629	150	309	187	—	—	—	—	—	—
Abendgymnasien, Saarland-Kolleg	zus.	64	64	48	46	2	14	2	—	—	—	—	—	—
	männl.	35	35	31	31	—	4	—	—	—	—	—	—	—
	weibl.	29	29	17	15	2	10	2	—	—	—	—	—	—
Fachoberschulen	zus.	1 633	—	—	—	—	—	—	1 633	1 063	931	132	410	160
	männl.	1 133	—	—	—	—	—	—	1 133	851	762	89	223	59
	weibl.	500	—	—	—	—	—	—	500	212	169	43	187	101
INSGESAMT	zus.	4 302	2 669	1 809	1 495	314	592	268	1 633	1 063	931	132	410	160
	männl.	2 498	1 365	1 013	851	162	273	79	1 133	851	762	89	223	59
	weibl.	1 804	1 304	796	644	152	319	189	500	212	169	43	187	101

1989

Gymnasien	zus.	2 471	2 471	1 686	1 405	281	545	240	—	—	—	—	—	—
	männl.	1 316	1 316	963	825	138	278	75	—	—	—	—	—	—
	weibl.	1 155	1 155	723	580	143	267	165	—	—	—	—	—	—
Integr. Gesamtsch. einschl. Freie Waldorfschule	zus.	26	26	16	15	1	6	4	—	—	—	—	—	—
	männl.	13	13	8	8	—	2	3	—	—	—	—	—	—
	weibl.	13	13	8	7	1	4	1	—	—	—	—	—	—
Abendgymnasien, Saarland-Kolleg	zus.	72	72	44	42	2	25	3	—	—	—	—	—	—
	männl.	33	33	21	21	—	9	3	—	—	—	—	—	—
	weibl.	39	39	23	21	2	16	—	—	—	—	—	—	—
Fachoberschulen	zus.	1 560	—	—	—	—	—	—	1 560	956	800	156	438	166
	männl.	1 070	—	—	—	—	—	—	1 070	756	645	111	256	58
	weibl.	490	—	—	—	—	—	—	490	200	155	45	182	108
INSGESAMT	zus.	4 129	2 569	1 746	1 462	284	576	247	1 560	956	800	156	438	166
	männl.	2 432	1 362	992	854	138	289	81	1 070	756	645	111	256	58
	weibl.	1 697	1 207	754	608	146	287	166	490	200	155	45	182	108

4.a Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Lehrämtern 1972 bis 1989

Jahr	Studienwillige Abiturienten insges.	Darunter mit Studienziel „Lehrer“					Und zwar für das Lehramt an ...									
		zusammen	in % der Studienwilligen	männl.	weibl.	Grund- und Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Schulen für Behinderte (Sonderschulen)		Beruflichen Schulen		
						Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1972	1 842	713	38,7	342	371	205	28,8	130	18,2	276	38,7	26	3,6	76	10,7	
1974	1 953	725	37,1	349	376	102	14,1	102	14,1	357	49,2	37	5,1	127	17,5	
1976 ¹⁾	1 700	383	22,5	168	215	23	6,0	58	15,1	246	64,2	22	5,7	33	8,6	
1978	1 927	341	17,7	149	192	25	7,3	34	10,0	228	66,9	20	5,9	34	10,0	
1980	1 885	229	12,1	120	109	17	7,4	19	8,3	166	72,5	10	4,4	17	7,4	
1981	2 058	286	13,9	116	170	30	10,5	18	6,3	204	71,3	15	5,2	19	6,6	
1982	2 065	201	9,7	82	119	14	7,0	8	4,0	152	75,6	13	6,5	14	7,0	
1983	1 987	86	4,3	48	38	4	4,7	8	9,3	63	73,3	6	7,0	5	5,8	
1984	2 017	75	3,7	33	42	3	4,0	4	5,3	59	78,7	1	1,3	8	10,7	
1985 ¹⁾	1 844	90	4,9	34	56	16	17,8	14	15,6	52	57,8	1	1,1	6	6,7	
1986	1 806	67	3,7	25	42	15	22,4	3	4,5	45	67,2	2	3,0	2	3,0	
1987	1 826	113	6,2	50	63	23	20,4	15	13,3	59	52,2	6	5,3	10	8,8	
1988 ¹⁾	1 809	131	7,2	43	88	41	31,3	2	1,5	79	60,3	2	1,5	6	4,6	
1989 ¹⁾	1 746	144	8,2	49	95	35	24,3	5	3,5	93	64,6	3	2,1	7	4,9	

1) Darunter je ein Abiturient ohne Angabe der Schulart.

4.b Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Fächergruppen des 1. und 2. Faches 1989 und 1971

Fächergruppe des 1. und 2. Faches		1989								1971					
		Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“		für das Lehramt an ...						Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“		für das Lehramt an ...			
				Grund-, Haupt- und Sonderschulen	Real-schulen	Gym-nasien	Beruf-lichen Schulen	Grund-, Haupt- und Sonderschulen	Real-schulen			Gym-nasien	Beruf-lichen Schulen		
		Anzahl	%	Anzahl				%		Anzahl					
Sprach- und Kulturwissenschaften ¹⁾	1.	74	51,4	25	3	42	4	239	34,9	64	42	133	—		
	2.	59	41,0	13	3	39	3	134	19,6	44	19	69	2		
Sport	1.	9	6,3	2	—	7	—	44	6,4	11	8	24	1		
	2.	10	6,9	3	1	5	1	16	2,3	8	1	6	1		
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	1.	5	3,5	—	—	4	—	37	5,4	7	3	12	15		
	2.	6	4,2	1	—	5	—	68	9,9	12	12	31	13		
Mathematik, Naturwissenschaften	1.	34	23,6	5	2	26	1	195	28,5	80	31	77	7		
	2.	27	18,8	4	1	22	—	102	14,9	30	20	49	3		
Ingenieurwissenschaften, Haushalts- und Ernährungswissensch.	1.	1	0,7	—	—	—	1	20	2,9	6	—	2	12		
	2.	1	0,7	—	—	—	1	18	2,6	5	1	10	2		
Kunst, Musik	1.	12	8,3	2	—	10	—	31	4,5	8	6	16	1		
	2.	9	6,3	2	—	7	—	24	3,5	7	3	10	4		
Sonstige, ohne Angabe ungeklärt	1.	9	6,3	4	—	4	1	118	17,3	101	4	7	6		
	2.	32	22,2	15	—	15	2	322	47,1	171	38	96	17		
INSGESAMT		144	100	38	5	93	7	684	100	277	94	271	42		

1) Darunter ein Abiturient ohne Angabe der Schulart.

5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1980 bis 1989

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				Davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Evangelische Theologie/ Religionslehre	1980	21	0,8	12	9	20	11	9	1	1	—
	1984	12	0,4	5	7	12	5	7	—	—	—
	1988	15	0,5	8	7	14	8	6	1	—	1
	1989	14	0,5	5	9	12	5	7	2	—	2
Katholische Theologie/ Religionslehre	1980	22	0,8	16	6	22	16	6	—	—	—
	1984	25	0,8	15	10	25	15	10	—	—	—
	1988	31	1,1	19	12	28	18	10	3	1	2
	1989	15	0,6	8	7	14	7	7	1	1	—
Philosophie	1980	11	0,4	8	3	11	8	3	—	—	—
	1984	13	0,4	10	3	13	10	3	—	—	—
	1988	7	0,2	5	2	7	5	2	—	—	—
	1989	20	0,7	14	6	20	14	6	—	—	—
Geschichte	1980	30	1,1	18	12	30	18	12	—	—	—
	1984	30	0,9	15	15	30	15	15	—	—	—
	1988	20	0,7	7	13	20	7	13	—	—	—
	1989	15	0,6	10	5	15	10	5	—	—	—
Bibliothekswesen, Publizistik	1980	21	0,8	12	9	21	12	9	—	—	—
	1984	31	1,0	13	18	31	13	18	—	—	—
	1988	23	0,8	6	17	23	6	17	—	—	—
	1989	29	1,1	17	12	26	16	10	3	1	2
Germanistik	1980	47	1,8	20	27	47	20	27	—	—	—
	1984	24	0,7	12	12	24	12	12	—	—	—
	1988	28	1,0	11	17	28	11	17	—	—	—
	1989	29	1,1	14	15	29	14	15	—	—	—
Anglistik, Amerikanistik	1980	29	1,1	14	15	29	14	15	—	—	—
	1984	24	0,7	11	13	24	11	13	—	—	—
	1988	21	0,7	3	18	21	3	18	—	—	—
	1989	27	1,0	8	19	27	8	19	—	—	—
Französisch, Romanistik	1980	54	2,0	9	45	54	9	45	—	—	—
	1984	28	0,9	3	25	28	3	25	—	—	—
	1988	21	0,7	2	19	20	2	18	1	—	1
	1989	28	1,0	7	21	27	6	21	1	1	—
Psychologie	1980	41	1,5	16	25	41	16	25	—	—	—
	1984	34	1,1	11	23	34	11	23	—	—	—
	1988	34	1,2	14	20	34	14	20	—	—	—
	1989	46	1,7	11	35	46	11	35	—	—	—
Erziehungswissenschaften ¹⁾	1980	39	1,5	7	32	39	7	32	—	—	—
	1984	22	0,7	1	21	22	1	21	—	—	—
	1988	25	0,9	1	24	25	1	24	—	—	—
	1989	41	1,5	8	33	41	8	33	—	—	—
Sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften	1980	45	1,7	16	29	45	16	29	—	—	—
	1984	30	0,9	7	23	30	7	23	—	—	—
	1988	37	1,3	15	22	37	15	22	—	—	—
	1989	49	1,8	14	35	45	11	34	4	3	1
Sport	1980	41	1,5	26	15	41	26	15	—	—	—
	1984	35	1,1	21	14	35	21	14	—	—	—
	1988	20	0,7	12	8	20	12	8	—	—	—
	1989	20	0,7	9	11	20	9	11	—	—	—
Politik- und Sozialwissenschaften	1980	56	2,1	40	16	56	40	16	—	—	—
	1984	40	1,2	23	17	40	23	17	—	—	—
	1988	27	0,9	14	13	27	14	13	—	—	—
	1989	30	1,1	16	14	30	16	14	—	—	—
Sozialwesen	1980	153	5,7	29	124	49	12	37	104	17	87
	1984	142	4,4	28	114	28	9	19	114	19	95
	1988	67	2,3	14	53	24	8	16	43	6	37
	1989	62	2,3	16	46	19	5	14	43	11	32
Rechtswissenschaften	1980	145	5,4	79	66	145	79	66	—	—	—
	1984	118	3,7	68	50	118	68	50	—	—	—
	1988	83	2,9	38	45	83	38	45	—	—	—
	1989	117	4,3	68	49	114	66	48	3	2	1
Wirtschaftswissenschaften	1980	169	6,3	119	50	115	76	39	54	43	11
	1984	328	10,2	219	109	182	119	63	146	100	46
	1988	281	9,8	161	120	186	102	84	95	59	36
	1989	221	8,2	146	75	138	92	46	83	54	29
Wirtschaftsingenieurwesen	1980	31	1,2	30	1	11	11	—	20	19	1
	1984	75	2,3	66	9	23	20	3	52	46	6
	1988	83	2,9	70	13	42	31	11	41	39	2
	1989	57	2,1	43	14	25	19	6	32	24	8
Sonstige Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften ²⁾	1980	24	0,9	10	14	16	8	8	8	2	6
	1984	32	1,0	22	10	17	11	6	15	11	4
	1988	61	2,1	37	24	30	15	15	31	22	9
	1989	27	1,0	14	13	17	9	8	10	5	5

1) Einschließlich Sonderpädagogik.- 2) Darunter 1989: Verwaltungswissenschaft (18).

noch: **5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1980 bis 1989**

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				Davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Mathematik	1980	47	1,8	33	14	46	32	14	1	1	—
	1984	34	1,1	21	13	34	21	13	—	—	—
	1988	35	1,2	21	14	35	21	14	—	—	—
	1989	32	1,2	21	11	29	19	10	3	2	1
Informatik	1980	74	2,8	60	14	65	51	14	9	9	—
	1984	94	2,9	82	12	72	63	9	22	19	3
	1988	100	3,5	90	10	69	64	5	31	26	5
	1989	105	3,9	93	12	74	68	6	31	25	6
Physik, Astronomie	1980	27	1,0	24	3	26	23	3	1	1	—
	1984	60	1,8	56	4	53	49	4	7	7	—
	1988	49	1,7	42	7	47	40	7	2	2	—
	1989	56	2,1	49	7	52	46	6	4	3	1
Chemie	1980	66	2,5	46	20	62	45	17	4	1	3
	1984	104	3,2	85	19	100	81	19	4	4	—
	1988	76	2,6	43	33	72	40	32	4	3	1
	1989	108	4,0	71	37	98	64	34	10	7	3
Pharmazie	1980	37	1,4	14	23	37	14	23	—	—	—
	1984	67	2,1	17	50	67	17	50	—	—	—
	1988	54	1,9	13	41	54	13	41	—	—	—
	1989	41	1,5	14	27	41	14	27	—	—	—
Biologie	1980	78	2,9	32	46	78	32	46	—	—	—
	1984	70	2,2	25	45	70	25	45	—	—	—
	1988	68	2,4	30	38	68	30	38	—	—	—
	1989	65	2,4	29	36	65	29	36	—	—	—
Geographie	1980	21	0,8	11	10	21	11	10	—	—	—
	1984	27	0,8	14	13	27	14	13	—	—	—
	1988	27	0,9	13	14	27	13	14	—	—	—
	1989	28	1,0	13	15	28	13	15	—	—	—
Sonstige Naturwissenschaften	1980	30	1,1	22	8	30	22	8	—	—	—
	1984	50	1,6	31	19	50	31	19	—	—	—
	1988	52	1,8	38	14	52	38	14	—	—	—
	1989	46	1,7	32	14	45	31	14	1	1	—
Medizin (Humanmedizin)	1980	127	4,7	65	62	127	65	62	—	—	—
	1984	158	4,9	67	91	158	67	91	—	—	—
	1988	103	3,6	44	59	103	44	59	—	—	—
	1989	100	3,7	50	50	100	50	50	—	—	—
Zahnmedizin	1980	34	1,3	28	6	34	28	6	—	—	—
	1984	35	1,1	27	8	35	27	8	—	—	—
	1988	23	0,8	19	4	23	19	4	—	—	—
	1989	14	0,5	4	10	14	4	10	—	—	—
Veterinärmedizin	1980	17	0,6	5	12	17	5	12	—	—	—
	1984	36	1,1	9	27	36	9	27	—	—	—
	1988	28	1,0	11	17	28	11	17	—	—	—
	1989	17	0,6	2	15	17	2	15	—	—	—
Agrarwissenschaften	1980	30	1,1	16	14	25	12	13	5	4	1
	1984	20	0,6	14	6	18	12	6	2	2	—
	1988	9	0,3	5	4	7	3	4	2	2	—
	1989	12	0,4	7	5	6	2	4	6	5	1
Gartenbau, Landespflege	1980	20	0,7	10	10	16	8	8	4	2	2
	1984	27	0,8	14	13	24	13	11	3	1	2
	1988	10	0,3	6	4	7	3	4	3	3	—
	1989	15	0,6	9	6	10	5	5	5	4	1
Forstwirtschaft	1980	29	1,1	27	2	21	19	2	8	8	—
	1984	24	0,7	16	8	18	12	6	6	4	2
	1988	8	0,3	6	2	5	4	1	3	2	1
	1989	17	0,6	13	4	11	9	2	6	4	2
Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	1980	33	1,2	8	25	29	7	22	4	1	3
	1984	30	0,9	5	25	25	1	24	5	4	1
	1988	19	0,7	6	13	10	4	6	9	2	7
	1989	14	0,5	4	10	9	2	7	5	2	3
Bergbau, Hüttenwesen	1980	21	0,8	21	—	21	21	—	—	—	—
	1984	9	0,3	9	—	8	8	—	1	1	—
	1988	3	0,1	3	—	2	2	—	1	1	—
	1989	6	0,2	5	1	4	3	1	2	2	—
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1980	195	7,3	190	5	50	48	2	145	142	3
	1984	354	11,1	323	31	118	96	22	236	227	9
	1988	368	12,8	350	18	141	131	10	227	219	8
	1989	337	12,5	316	21	110	98	12	227	218	9
Elektrotechnik	1980	233	8,7	226	7	78	75	3	155	151	4
	1984	377	11,8	367	10	96	92	4	281	275	6
	1988	371	12,9	361	10	96	92	4	275	269	6
	1989	351	13,0	332	19	85	74	11	266	258	8

noch: **5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1980 bis 1989**

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				Davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Architektur, Innenarchitektur	1980	113	4,2	67	46	56	24	32	57	43	14
	1984	129	4,0	61	68	55	20	35	74	41	33
	1988	67	2,3	35	32	29	10	19	38	25	13
	1989	69	2,6	36	33	31	12	19	38	24	14
Bauingenieurwesen	1980	87	3,2	76	11	25	20	5	62	56	6
	1984	87	2,7	80	7	16	13	3	71	67	4
	1988	48	1,7	42	6	10	8	2	38	34	4
	1989	49	1,8	43	6	16	12	4	33	31	2
Sonstige Ingenieurwissenschaften	1980	58	2,2	48	10	46	37	9	12	11	1
	1984	55	1,7	48	7	41	35	6	14	13	1
	1988	22	0,8	18	4	17	13	4	5	5	—
	1989	30	1,1	22	8	26	19	7	4	3	1
Bildende Kunst, Darstellende Kunst	1980	26	1,0	9	17	26	9	17	—	—	—
	1984	23	0,7	10	13	22	10	12	1	—	1
	1988	25	0,9	11	14	25	11	14	—	—	—
	1989	22	0,8	6	16	20	6	14	2	—	2
Gestaltung (Design)	1980	64	2,4	28	36	28	9	19	36	19	17
	1984	99	3,1	31	68	62	22	40	37	9	28
	1988	111	3,9	42	69	49	18	31	62	24	38
	1989	99	3,7	44	55	40	17	23	59	27	32
Musik, Musikerziehung, Musikgeschichte	1980	46	1,7	29	17	46	29	17	—	—	—
	1984	50	1,6	31	19	48	31	17	2	—	2
	1988	28	1,0	14	14	28	14	14	—	—	—
	1989	33	1,2	21	12	30	19	11	3	2	1
Kunst, Kunstwissenschaft allgemein	1980	16	0,6	2	14	16	2	14	—	—	—
	1984	22	0,7	5	17	22	5	17	—	—	—
	1988	14	0,5	—	14	14	—	14	—	—	—
	1989	17	0,6	2	15	17	2	15	—	—	—
Ohne Angaben	1980	175	6,5	115	60	67	28	39	108	87	21
	1984	117	3,7	78	39	26	12	14	91	66	25
	1988	270	9,4	164	106	122	57	65	148	107	41
	1989	172	6,4	82	90	103	46	57	69	36	33
INSGESAMT	1980	2 683	100	1 693	990	1 885	1 075	810	798	618	180
	1984	3 201	100	2 076	1 125	2 017	1 160	857	1 184	916	268
	1988	2 872	100	1 864	1 008	1 809	1 013	796	1 063	851	212
	1989	2 702	100	1 748	954	1 746	992	754	956	756	200

6. Studienwillige an saarländischen Schulen nach Wahl von Hochschulart und Bundesland 1977, 1982 und 1989

Merkmal	Studienwillige insgesamt						Darunter ¹⁾							
							Wissenschaftl. Studiengänge an Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogischen Hochschulen			Fachhochschulstudiengänge				
	1989		1982		1977		1989		1982		1977			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl		
Studienwillige insgesamt	2 702	100	3 268	100	2 599	100	1 286	100	1 691	1 583	1 056	100	1 351	925
darunter wollen studieren in:														
Schleswig-Holstein	10	0,4	12	0,4	8	0,3	6	0,5	7	5	4	0,4	5	3
Hamburg	23	0,9	22	0,7	13	0,5	19	1,5	14	10	4	0,4	8	3
Niedersachsen	34	1,3	32	1,0	43	1,7	27	2,1	23	33	7	0,7	9	10
Bremen	5	0,2	4	0,1	2	0,1	3	0,2	3	2	2	0,2	1	—
Nordrhein-Westfalen	126	4,7	150	4,6	122	4,7	75	5,8	87	79	51	4,8	63	43
Hessen	76	2,8	101	3,1	66	2,5	31	2,4	62	39	45	4,3	39	27
Rheinland-Pfalz	330	12,2	529	16,2	319	12,3	132	10,3	185	125	198	18,8	344	194
Baden-Württemberg	186	6,9	254	7,8	160	6,2	133	10,3	175	123	53	5,0	79	37
Bayern	143	5,3	182	5,6	114	4,4	95	7,4	123	78	48	4,5	59	36
Saarland	1 342	49,7	1 658	50,7	1 607	61,8	733	57,0	978	1 067	609	57,7	680	540
Berlin (West)	47	1,7	59	1,8	54	2,1	32	2,5	34	22	15	1,4	25	32

1) Differenz bedingt durch Phil.-Theol. und Kirchh. Hochschulen, Kunsthochschulen (diese Hochschulen wurden nicht nach Bundesländern aufgegliedert erfasst), Hochschulen im Ausland sowie ohne Angabe; Differenz 1989=360, 1982=226, 1977=91.

7. Studienwillige nach Wahl von Hochschulart und Hochschulort 1980 bis 1989

Hochschulart/-ort	Merkmal	Studienwillige insgesamt							
		1989	1988	1987	1986	1985	1984	1982	1980
Universitäten, Gesamthochschulen ¹⁾	Anzahl	1 272	1 273	1 290	1 260	1 330	1 480	1 663	1 450
	%	47,1	44,3	48,3	46,3	46,5	46,2	50,9	54,0
darunter:									
Aachen		12	22	17	18	30	15	23	27
Berlin (FU/TU)		32	30	31	36	33	27	34	54
Freiburg i. Br.		26	47	35	28	41	28	44	41
Gießen		12	14	13	17	14	24	21	30
Hamburg (U, Uni d. Bundeswehr)		16	10	15	12	5	10	.	.
Heidelberg		27	29	40	23	36	25	38	41
Kaiserslautern		64	64	50	56	67	77	87	51
Karlsruhe		23	30	12	25	14	24	33	28
Köln (U, Sporthochschule)		34	27	17	13	7	7	25	20
Mainz		15	13	16	13	10	13	28	35
München (U, TU, Bundeswehr-H.)		73	67	95	118	101	113	89	82
Saarbrücken		733	729	799	751	819	930	978	829
Stuttgart		15	17	13	18	7	8	.	.
Trier		26	26	30	32	30	41	58	51
Tübingen		11	12	16	11	11	17	23	18
EWH Rheinland-Pfalz		24	22
Pädagogische Hochschulen	Anzahl	14	4	23	23	15	11	28	24
	%	0,5	0,1	0,9	0,9	0,5	0,3	0,9	0,9
Fachhochschulen ²⁾	Anzahl	1 056	1 220	991	1 080	1 180	1 346	1 351	963
	%	39,1	42,5	37,1	39,7	41,3	42,0	41,3	35,9
davon: Abiturienten	Anzahl	173	217	192	242	246	269	208	205
Fachoberschüler	Anzahl	883	1 003	799	838	934	1 077	1 143	758
darunter:									
Aachen		10	14	16	14	15	12	16	17
Berlin		15	16	17	11	15	26	25	40
Kaiserslautern		46	74	53	43	59	83	95	52
Mainz		18	19	16	13	16	31	32	16
Mannheim		9	12	12	18	10	12	15	13
München		25	30	44	42	35	34	30	27
Saarbrücken		609	697	543	607	636	769	680	474
Trier		103	111	102	105	144	161	171	119
Kunsthochschulen	Anzahl	27	22	39	39	37	37	45	22
	%	1,0	0,8	1,5	1,4	1,3	1,2	1,4	0,8
Phil.-Theol. und Kirchl. Hochschulen, Hochschulen im Ausland	Anzahl	16	29	15	17	14	19	22	18
	%	0,6	1,0	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	0,7
Ohne Angabe der Hochschule	Anzahl	317	324	313	300	283	308	159	206
	%	11,7	11,3	11,7	11,0	9,9	9,6	4,9	7,7
INSGESAMT	Anzahl	2 702	2 872	2 671	2 719	2 859	3 201	3 268	2 683
	%	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Ohne Fachhochschulstudiengänge. 2) Einschl. Verwaltungsfachhochschulen (diese werden seit 1981 nicht mehr nach Hochschulorten erfaßt) sowie einschl. Fachhochschulstudiengänge an Gesamthochschulen.

8. Studienwillige 1989 nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes

Merkmal	Studienwillige in ...													
	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet		
												1989 insges.	dagegen 1988	
Angestrebtes Studium in:														
Schleswig-Holstein	Anzahl	2 364	107	335	35	170	73	69	90	50	10	24	3 327	3 256
	%	33,7	2,5	1,6	2,0	0,4	0,5	0,6	0,4	0,2	0,4	0,4	2,0	1,9
Hamburg	Anzahl	1 397	2 996	1 508	138	577	196	98	217	90	23	49	7 289	7 134
	%	19,9	69,2	7,3	7,8	1,2	1,2	0,9	1,0	0,3	0,9	0,9	4,5	4,3
Niedersachsen	Anzahl	393	204	9 072	217	1 554	534	199	274	152	34	51	12 684	12 868
	%	5,6	4,7	43,8	12,3	3,4	3,4	1,8	1,3	0,6	1,3	0,9	7,7	7,7
Bremen	Anzahl	19	15	550	924	85	28	20	19	27	5	13	1 705	1 723
	%	0,3	0,3	2,7	52,4	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	1,0	1,0
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	250	95	1 901	110	29 161	683	1 454	589	367	126	98	34 834	37 299
	%	3,6	2,2	9,2	6,2	62,9	4,3	13,4	2,8	1,3	4,7	1,7	21,3	22,2
Hessen	Anzahl	92	47	559	31	955	8 319	843	347	403	76	38	11 710	11 516
	%	1,3	1,1	2,7	1,8	2,1	52,9	7,7	1,7	1,5	2,8	0,7	7,1	6,9
Rheinland-Pfalz	Anzahl	37	28	212	11	701	869	5 240	262	125	330	19	7 834	7 228
	%	0,5	0,6	1,0	0,6	1,5	5,5	48,1	1,2	0,5	12,2	0,3	4,8	4,3
Baden-Württemberg	Anzahl	384	119	992	93	1 812	1 095	1 596	12 743	1 177	186	95	20 292	20 826
	%	5,5	2,7	4,8	5,3	3,9	7,0	14,7	60,8	4,3	6,9	1,7	12,4	12,4
Bayern	Anzahl	283	98	815	61	1 731	782	577	1 586	21 761	143	117	27 954	28 979
	%	4,0	2,3	3,9	3,5	3,7	5,0	5,3	7,6	78,8	5,3	2,0	17,1	17,3
Saarland	Anzahl	6	5	25	2	62	32	220	26	13	1 342	4	1 737	1 790
	%	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	2,0	0,1	0,0	49,7	0,1	1,1	1,1
Berlin (West)	Anzahl	298	92	766	71	788	379	235	451	314	47	4 743	8 184	8 092
	%	4,3	2,1	3,7	4,0	1,7	2,4	2,2	2,2	1,1	1,7	83,0	5,0	4,8
Zusammen ¹⁾	Anzahl	5 523	3 806	16 735	1 693	37 596	12 990	10 551	16 604	24 479	2 322	5 251	137 550	140 711
	%	78,8	87,9	80,9	96,0	81,1	82,7	96,9	79,2	88,6	85,9	91,9	84,0	4,8
an übr. Hochschulen	Anzahl	127	289	272	32	447	147	170	731	1 215	63	248	3 741	4 033
	%	1,8	6,7	1,3	1,8	1,0	0,9	1,6	3,5	4,4	2,3	4,3	2,3	2,4
und zwar an														
Phil.-Theol.- u. Kirchl. Hochschulen	Anzahl	4	3	38	3	60	18	17	38	30	3	6	220	220
Kunsthochschulen	Anzahl	59	220	148	15	131	42	47	383	427	27	159	1 658	1 788
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	29	31	18	—	58	12	72	208	580	20	14	1 042	1 072
Hochschulen im Ausland	Anzahl	35	35	68	14	198	75	34	102	178	13	69	821	953
Ohne Angabe von Hochschulart u. -ort	Anzahl	1 359	237	3 690	38	8 334	2 579	165	3 633	1 923	317	217	22 492	23 094
	%	19,4	5,5	17,8	2,2	18,0	16,4	1,5	17,3	7,0	11,7	3,8	13,7	13,8
Studienwillige insgesamt	Anzahl	7 009	4 332	20 697	1 763	46 377	15 716	10 886	20 968	27 617	2 702	5 716	163 783	167 838
	%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	%	4,3	2,6	12,6	1,1	28,3	9,6	6,6	12,8	16,9	1,6	3,5	100	
dagegen 1988	Anzahl	6 589	3 641	20 881	2 059	49 884	16 132	11 022	21 441	27 551	2 872	5 766		167 838
	%	3,9	2,2	12,4	1,2	29,7	9,6	6,6	12,8	16,4	1,7	3,4		100

1) Studienwillige, die an Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) in den o. a. Bundesländern studieren wollen.

9. Befragte ohne Studienabsicht nach angestrebter Berufsgruppe und Geschlecht 1972 bis 1989

Berufsziel	Geschlecht	1989				1984		1980		1978		1972	
		Befragte ohne Studienabsicht		mit angestrebter		Befragte ohne Studienabsicht							
		Anzahl	%	Hochschulreife	FHS-Reife	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kaufmännischer Bereich	männl.												
	weibl.	119	43,4	79	40	140	37,3	49	26,1	36	18,3	6	15,4
	zus.	173	41,9	110	63	186	32,5	60	20,1	50	15,2	13	11,1
darunter:													
Bankkaufmann	männl.	30	21,6	25	5	26	13,2	5	4,5	6	4,5	5	6,4
	weibl.	40	14,6	33	7	70	18,7	22	11,7	14	7,1	2	5,1
	zus.	70	16,9	58	12	96	16,8	27	9,1	20	6,1	7	6,0
Gesundheitswesen	männl.	3	2,2	1	2	13	6,6	7	6,4	6	4,5	—	—
	weibl.	69	25,2	44	25	111	29,6	55	29,3	52	26,4	14	35,9
	zus.	72	17,4	45	27	124	21,7	62	20,8	58	17,6	14	12,0
Öffentlicher Dienst	männl.	23	16,5	16	7	65	33,0	48	43,6	69	51,9	59	75,6
	weibl.	20	7,3	8	12	40	10,7	38	20,2	46	23,4	12	30,8
	zus.	43	10,4	24	19	105	18,4	86	28,9	115	34,8	71	60,7
darunter:													
Polizei, Kriminalpolizei	männl.	8	5,8	6	2	31	15,7	18	16,4	14	10,5	14	17,9
	weibl.	6	2,2	4	2	7	1,9	1	0,5	5	2,5	—	—
	zus.	14	3,4	10	4	38	6,6	19	6,4	19	5,8	14	12,0
Sonstige Berufe ¹⁾	männl.	18	12,9	11	7	35	17,8	13	11,8	10	7,5	8	10,3
	weibl.	22	8,0	13	9	46	12,3	23	12,2	36	18,3	4	10,3
	zus.	40	9,7	24	16	81	14,2	36	12,1	46	13,9	12	10,3
Ohne Angabe	männl.	41	29,5	22	19	38	19,3	31	28,2	34	25,6	4	5,1
	weibl.	44	16,1	22	22	38	10,1	23	12,2	27	13,7	3	7,7
	zus.	85	20,6	44	41	76	13,3	54	18,1	61	18,5	7	6,0
INSGESAMT	männl.	139	100	81	58	197	100	110	100	133	100	78	100
	weibl.	274	100	166	108	375	100	188	100	197	100	39	100
	zus.	413	100	247	166	572	100	298	100	330	100	117	100

¹⁾ Darunter 1989: Assistenten im mathematisch-naturwissenschaftl. Bereich bzw. sonstige technische Berufe (11 Fälle), handwerkliche Berufe (9) sowie Berufe im Bereich der Sozialarbeit (7).